

AUGSBURG. Das Abonnement, welches je vierteljährlich, u. halbjährlich, angenommen wird, beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern Deutschlands u. Oesterreichs vierteljährlich 4 N. 47 kr. rhd. od. 4 N. CM. = 3 Thlr. 22 Gr.; in Bayern bleibt der bisherige Preis; für Frankreich abonnierte man in Strassburg bei G. A. Alexandre, in Paris bei demselben Nr. 23, rue Notre Dame de Nazareth u. bei der deutschen Buchhandl. von F. Klincksieck Nr. 41, rue de Lille, oder bei dem Postamt in Karlsruhe; für England bei Wil-

Allgemeine Zeitung.

Llams & Norgate, 14 Henriette-Street, Covent-Garden in London, für Nordamerika bei dem k. preuss. Postamt in Köln oder bei dem k. preuss. Postamt in Bonn - Köln, für Italien bei den k. k. Postämtern zu Bologna, Innsbruck, Verona, Venedig, Triest und Mailand; für Neapel u. Sicilien bei Buchhändler Albert Detken in Neapel; für Griechenland u. d. Levante etc. bei dem k. Postamt in Triest. Insorte aller Art werden angenommen u. der Raum einer dreispaltigen Colonnette berechnet, im Hauptblatt mit 12 kr., in der Beilage mit 9 kr.

Montag

Nr. 187.

6 Julius 1857.

Uebersicht.

Deutschland. Frankfurt (aus den Protokollen der Bundesversammlung. Die Errichtung eines zoologischen Gartens beschlossen); München (das 700jährige Jubiläum der Stadt); Wildbad (festlicher Empfang des Kaisers und der Kaiserin von Rußland); Hamburg (endlich Regen. Schiffsverkehr. Auswanderung. Wandvögel. Die Lehnadifferenzen); Hannover (auch eine Umgestaltung der Gerichtsorganisation von 1852 in Aussicht. Der Kaiser von Rußland in Göttingen. Erhöhung des Eisenbahntarifs); Berlin (die Nebensteuer. Jubiläum in Coburg. Die Dinge in Frankreich); Wien (Dawison); Prag (der Proceß der jüdischen Gemeinde gegen die Stadt).

Oesterreichische Monarchie. Arab (Probefahrt auf der Maros). Schweiz. Bern (zum Schützenfest); Genf (die ehemalige Societé des Agents de Change. Die Revue de Genève in vergrößertem Format. Sitzung des großen Rathes. Badgäste in Aix les Bains).

Großbritannien. Parlamentsverhandlungen. Noch einmal ein Versuch gegen die Ehecheidungsbill. Der Armeebefehl des Herzogs von Cambridge über den Schulbuch der Soldaten zurückgenommen. Die Commission zur Vereinfachung des Statutarrechts. Die Preise für die Bauplane der Ministerialgebäude. Bewilligungen. Project eines Engländers zur Colonisation von Neucaledonien. Die Ankunft einer außerordentlichen Ueberlandpost möglich. Sir Edmund Head in Liverpool angelangt. Der Vergiftungsproceß in Otagow. Abstimmung über das Ballot. Der Mord auf der Dubliner Eisenbahn.

Frankreich. Die Wahlergebnisse. Die Regierungspartei. Die Opposition. Die Insel Perim. Die Kreuzzeitung, Beauillot und Cassagnac.

Italien. Neapel (revolutionäre Parteien. Die Gerichte über ein Attentat auf den König); Rom (Apathie der Stadt Rom beim Eisenbahnbau. Vornehme Heirathen); Turin (der Geneser Aufstandsvorschlag).

Südamerika. Valdivia (die Tage der Deutschen).

Ver. Staaten von Nordamerika. Das Ende des Flüßstiegs hauptlings Erath.

Ostindien und China. Die Flucht der empörten Truppen in Pachna. Proclamation des Gouverneur-Lieutenants in Agra. Die Gegend zwischen Mirat und Agra berührt. Die Explosion des Pulvermagazins bei Delhi. Gewaltthätigkeiten von Moslem in Proßich gegen Parsen. Bedeutliche Stimmung der Moslem dieselbst, in Surat und Puna.

Handels- und Börsennachrichten. Kreuznach (Generalversammlung der Rhein-Nahe Eisenbahn-Aktionäre).

Neueste Vopen. Frankfurt (die erste Aussenfischung); München (der Staroberger See und sein Dampfboot. Ein Bild von Schraudolph); Der Chesapeake (König Ludwig und Frau Großherzogin Mathilde. Indobritische Officiere abgerufen); Berlin (Gefandtenwechsel).

Einladung zur 35ten Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Bonn.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 4 Jul. In der am 2 Jul. abgehaltenen 21. diesjährigen Bundestagsitzung gieng die Stimmführung für die 16. Curie auf das Fürstenthum Liechtenstein über. In Folge einer von den Gesandten Bayerns und Würtembergers erstatteten Anzeige genehmigte die Versammlung die von den beiden höchsten Territorialregierungen beabsichtigte Einsetzung der Geniedirection der Bundesfestung Ulm, und es wird hiernach diese mit 1 Aug. l. J. in Wirksamkeit treten und die Leitung der in genannter Bundesfestung noch auszuführenden Bauten ü. übernehmen. Auf Vortrag des Militärcommissars stellte die Versammlung den Etat für die Kanzleibedarfsmittel der Bundesmilitärcommission fest und wies ein jährliches Aversum zu deren Bestreitung an. Schließlich wurde die Wahl des Ausschusses vollzogen, der nach Raßgabe des in der letzten Sitzung gefassten Beschlusses über die Auslegung einiger Bestimmungen der Geschäftsordnung gutachtlichen Bericht zu erstatten hat. (Frkf. Bl.)

Frankfurt a. M., 4 Jul. Ein schon seit Jahren viel besprochener Plan, die Einrichtung eines zoologischen Gartens, ist nunmehr, sicherem Bernehmen nach, seiner Ausführung nahe gerückt. Die Actiengesellschaft welche sich zu diesem Zweck gebildet hat, ist im Besitz der erforderlichen Geldmittel und sonstigen Kräfte, so daß von ihr eine rasche Förderung

des Unternehmens versprochen werden darf. Der früher v. Beerfelds, vor dem weßlichen Theil der Stadt an der Bodenheimer Landstraße in schöner Umgebung gelegene Garten, vor nicht langer Zeit in den Besitz eines städtischen Kunstinstituts übergegangen, soll vorläufig auf zehn Jahre zu dem gedachten Zweck gepachtet seyn, und erscheint nach Lage und Größe ganz dazu geeignet.

Bayern. ## München, 3 Jul. Unter unsern Künstlern ist in letzter Zeit ein Gedanke aufgefaßt, und in ihrem Zusammenfließen wie in den hiesigen Tagesblättern auch bereits mehrfach besprochen worden, der ihnen eine günstige Gelegenheit bieten würde ihr schon so oft glänzend bewährtes Geschick in der großartigen künstlerischen Entfaltung öffentlicher Aufzüge wiederholt zu bethätigen. Es handelt sich dabei um nichts geringeres als um die Feier des siebenhundertjährigen Jubiläums der Gründung Münchens, die im Lauf des nächsten Jahres stattfinden, und die ganze an bedeutenden Ereignissen und Erscheinungen so reiche Geschichte Münchens in charakteristischen Gruppen zur Anschauung bringen würde. Nur schade daß wir über den Zeitpunkt, wo das unstreitig uralte Münichinga zur Stadt emporzuwachsen, und aus seinem früheren, nur hie und da von einem Schimmer der Geschichte narkischer erleuchteten Dunkel hervorzutreten begann, etwas gewisses durchaus nicht anzugeben vermögen. Allerdings hat man von jeher nicht mit Unrecht als die erste thatsächliche und auch urkundlich beglaubigte Veranlassung zum rascheren Aufschwung dieser Ortschaft jene Gewaltthat Heinrichs des Löwen angesehen, die den Abbruch der dem Bischof von Freisingen gehörigen Brücke bei dem nahen Förlingen und die Verlegung des dortigen Markts und Zolls nach der „Villa Müniching“ wie der Ort schon damals hieß, zur Folge hatte, so daß von jetzt an der Salztransport — dieses uralte Völkerverkehrs- und Kulturverbreitungsmittel — von Reichershall her, sowie der gesammte übrige südböhmische Waarenzug nach dem weßlichen und südwestlichen Deutschland über tie bei München, wie es scheint, schon seit längerer Zeit beständliche Brücke über die Iyar gieng. Aber diese so folgenreiche That des kühnen Welfenherzogs, der keine Abhängigkeit vom Kaiser, am allerwenigsten von einem lausfähigen Bischof, dem er bis dahin den Brückenzoll hatte entrichten müssen, dulden mochte, geschah keineswegs, wie die meisten Geschichtschreiber, und mit ihnen auch unsere Künstler annehmen, im Jahr 1158, sondern wie der Inhalt der bereits vielfach abgedruckten, aber seither nur mit oberflächlicher Kritik und mangelnder Vollständigkeit benutzten Urkunden und die das Ereigniß begleitenden Umstände unwiderleglich barthun, um ein paar Jahre früher. Weichselbed, der bekannte freisüngliche Geschichtschreiber, berichtet überdies mit den bestimmtesten Worten daß der Abbruch der Förlinger Brücke durch Heinrich den Löwen wenige Jahre vor dem 1158 erfolgten Tod des Bischofs Otto von Freisingen (paucaulis annis antequam e vita Otto noster migraret) stattgefunden habe, und da dieß natürlich nur geschehen konnte während Heinrich sich in Bayern aufhielt, soches aber zuletzt im Jahr 1156 der Fall war, wo er nach erlangter Wiederbelehnung mit dem väterlichen Erbherzogthum Bayern in Regensburg sich halbtigen ließ, und einen Landtag zu „Carpsheim“ bei Scherding abhielt, dem die Fürsten und Bischöfe des Landes, allerdings nicht alle mit gleichfreundlicher Gesinnung, beiwohnten, so dürfen wir, ohne sehr zu irren, das Jahr 1156 als das thatsächliche Gründungsjahr des von nun an rasch zu einem ansehnlichen Markt, dann Würstleden, und endlich zur alleinigen Haupt- und Residenzstadt des Landes emporblühenden Münchens ansehen. Sein 700jähriges Jubiläum läge demnach bereits zwei Jahre hinter uns, und wir könnten in dem nächstfolgenden Jahr (1858) allenfalls nur noch die Erinnerung an das kaiserliche be- und reichsgerichtliche Gutachten feiern, wodurch auf eine vom Bischof Otto von Freisingen gegen den Welfen erhobene Anklage der zwischen beiden heftig entbrannte Streit zu Gunsten des neuen mächtigen Bayernherzogs entschieden wurde. Die betreffende Urkunde ist aus Augsburg vom 14 Jun. des Jahres 1158 datirt, da dieß bis jetzt das einzige uns bekannte authentische Datum ist, das bei der vorliegenden Frage in Erwägung kommen kann, und alles Bemühen eine Urkunde zu ermitteln, worin die Zeit der Umräumung des Markstledens und seine Erhebung zum Rang einer Stadt durch eine herzogliche oder kaiserliche Verordnung angedeutet wäre, der Natur der Sache nach vergeblich seyn dürfte, so möchten wir den Künstlern rathen, wenn sie doch nun einmal unachträglich das Jubiläum festlich begehen wollen, hiefür den Ausfertigungstag der letzterwähnten kaiserlichen Ur-